vinetur

Prestige-Champagnerpreise bleiben 2026 stabil trotz eines jährlichen Anstiegs des Benchmark-Index um 2,6 %.

Händler sagten, das reichliche Angebot habe kurzfristige Zugewinne gedeckelt und lasse bei Top-Labels Spielraum für Verhandlungen.

Mittwoch, 23. September 2026



Die Preise für Prestige-Champagner am Fine-Wine-Markt haben sich 2026 weitgehend stabil gezeigt, sodass Käufer trotz moderater Zugewinne bei den wichtigsten Benchmark-Indizes weiterhin Spielraum für Verhandlungen haben.

Marktteilnehmer sagten Decanter, der breitere Fine-Wine-Handel sei in diesem Jahr weitgehend flach geblieben. Geraint Carter vom internationalen Händler Bordeaux Index und der LiveTrade-Handelsplattform sagte, die Preise seien 2026 „ziemlich stabil“ gewesen, auch wenn einige führende Labels in den vergangenen 12 Monaten nach einer leichten Rallye Ende 2025 etwas höher notiert hätten.

Miles Davis von Vinum Fine Wines beschrieb einen ähnlichen Markt. Die Preise seien im Allgemeinen stabil, das Kräfteverhältnis liege aber weiterhin aufseiten der Käufer, sagte er. „Man kann immer noch gute Deals machen“, sagte er Decanter. Vinum verzeichnete im Juli einen deutlichen Anstieg der Champagnerverkäufe, angeführt von Salon; Cristal Rosé, Krug und Jacques Selosse zählten ebenfalls zu den meistverkauften Labels.

Handelsdaten von Liv-ex, dem globalen Marktplatz für den Weinhandel, zeigten nur eine begrenzte, aber positive Bewegung. Der regionsübergreifende Liv-ex-1000-Index legte in den 12 Monaten bis zum 30. Juli um 1,2 % zu. Sein Champagne-50-Unterindex schnitt etwas besser ab, stieg im Juli um 0,9 % und über 12 Monate um 2,6 %. Über fünf Jahre lag der Champagne 50 um 8,7 % im Plus, wenngleich die Zugewinne nicht geradlinig verliefen.

Ein Beispiel für diese Volatilität ist Salon 2012. Liv-ex sagte, der Wein werde aktiv zu 7.000 bis 8.000 £ für eine Kiste mit 12 Flaschen à 75 cl im Bond gehandelt. Er wurde 2021 für 5.800 £ freigegeben, kletterte dann rasch auf 13.300 £, bevor er sich während des Marktrückgangs wieder zurückbildete.

Carter sagte, Spitzen-Champagner habe bereits einen Großteil dieser Korrektur absorbiert. Gegenüber Decanter sagte er, es sei „eine großartige Zeit, Champagnerkäufer zu sein“, angesichts des Qualitätsniveaus, das derzeit am Markt verfügbar sei. Zugleich erwarte er kurzfristig keinen deutlichen Preisanstieg, da weiterhin reichlich Lagerbestand verfügbar sei.

Die Versorgungslage ist zentral für die aktuelle Marktstimmung. In einem separaten, von Decanter veröffentlichten Kommentar sagte Bordeaux Index, der Champagnermarkt befinde sich nach dem starken Anstieg von 2020 bis 2022 und der anschließenden scharfen Korrektur in einer heiklen, aber vertrauten Lage. Der Händler sagte, die Preise für Prestige-Champagner schienen nun in einem Zustand festzustecken, der sich zu einer längeren Durststrecke auswachsen könnte.

Der Druck wird außerhalb der Top-Sammlerlabels noch deutlicher. Bordeaux Index sagte, der Konsum und die Auslieferungen im Massenmarktsegment gingen weiterhin zurück. Das dringlichste Ziel sei es, die Verbraucher wieder zum Trinken zu bringen, statt Preiserhöhungen durchzusetzen, argumentierte das Unternehmen. Für Erzeuger ist diese Botschaft schwierig, zumal jahrelang steigende Kosten und zunehmend volatile Wetterbedingungen es langfristig erforderlich machen könnten, höhere Preise anzusetzen, um die Produktion zu stützen.

Vorerst arbeitet jedoch die Angebotsseite gegen dieses Ergebnis. Bordeaux Index sagte, starke Jahrgänge aus 2018, 2019 und 2020 liefen weiterhin durch das System und würden im Prestige-Segment des Marktes für erhebliche zusätzliche Verfügbarkeit sorgen. Sinkende Gesamtvolumina führten nicht automatisch zu Preismacht, wenn die Nachfrage stagniere und die bestehenden Lagerbestände hoch blieben, so der Händler.

Das ist nicht nur für Sammler und Auktionskäufer von Bedeutung. Preissignale am Zweitmarkt beeinflussen oft Freigabestrategien, Abschläge und Bestandsplanung über den gesamten Premium-Weinbereich hinweg. Da die Lagerbestände weiterhin reichlich sind und die breitere Verbrauchernachfrage schwach bleibt, könnte der derzeit käuferfreundliche Ton in Teilen des Getränkegeschäfts weiter auf den Preisen lasten, selbst wenn die Schlagzeilenindizes leicht im Plus bleiben.

Der nächste Test könnte in diesem Herbst vom US-Auktionsmarkt kommen. Charles Antin, globaler Auktionschef bei Zachys, sagte Decanter, die jüngsten Verkäufe seien außergewöhnlich stark gewesen. Das Unternehmen habe die Schätzpreise nach oben anpassen müssen, um mit dem lebhaften Markt Schritt zu halten, was er als starkes Signal für Verkäufer bezeichnete.

Zachys sagte in seiner Halbjahresanalyse, die Nachfrage nach „super second“-Bordeaux, darunter Château Montrose, sei in diesem Jahr sprunghaft gestiegen, und auch das Sammlerinteresse an führenden kalifornischen Weinen habe sich verstärkt. Das zeigt, dass der Champagnermarkt zwar weiterhin von Lagerbeständen geprägt ist, andere Bereiche des Fine-Wine-Handels aber eine festere Kaufaktivität verzeichnen.

Die Spaltung unterstreicht die ungewöhnliche Position von Prestige-Champagner im Jahr 2026. Die Kategorie bleibt auf Indexbasis einer der besseren Performer im Fine-Wine-Segment, doch diese relative Stärke hat sich nicht in einen breiten Verkäufermarkt übersetzt. Käufer finden weiterhin Chancen, und Händler verweisen weiterhin auf reichliches Angebot als Hauptgrund dafür, dass die Preise nicht deutlich stärker gestiegen sind.

Das Ergebnis ist ein Markt, in dem die Qualität hoch bleibt, die Benchmark-Performance positiv ist und bekannte Namen weiterhin gehandelt werden, die Preismacht jedoch begrenzt ist. Für Häuser, Händler und Distributoren, die mit hochwertigem Schaumwein verbunden sind, bedeutet das, dass der Fokus auf dem Abverkauf von Lagerbeständen liegt und nicht darauf, höhere Ausgabepreise durchzusetzen.